

Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG | UNABHÄNGIG – SEIT 1802 – ÜBERPARTEILICH



„Da schämt man sich für sein Geschlecht“
Carolin Kebekus über ihr erstes Buch, Rivalität unter Frauen und Hass im Netz *Seite 7*

Solo für die Frauen
Bundesliga könnte bald auf eigenen Füßen stehen *S. 16*



Freitag, 8. Oktober 2021 **Kölner Stadt-Anzeiger** Nr. 235 - SKL - Einzelpreis 1,90 €

Laschet erklärt Bereitschaft zum Rückzug

Kanzlerkandidat kündigt personellen Neuanfang in CDU an – „Jamaika scheitert nicht am Personal“

Berlin. Nach der Wahlniederlage seiner Partei will CDU-Chef Armin Laschet eine personelle Neuaufstellung einleiten – und ist dabei zum Verzicht auf den Parteivorsitz bereit. Das sagte Laschet am Donnerstagabend in Berlin. Laschet kündigte an, er wolle den Gremien in der kommenden Woche diesen Vorschlag machen. Ziel sei, „dass wir mit neuen Persönlichkeiten einen Neuanfang machen“, sagte Laschet. Die personelle Neuaufstellung der CDU – „vom Vorsitzenden über das Präsidium bis hinein in den Bundesvorstand“ solle nun zügig angepackt werden. Sein Ziel sei immer gewesen, Gegensätze zu versöhnen.

In der Bundespartei solle versucht werden, einen Konsens aller, die im Moment in Betracht kämen, zu erzielen, sagte Laschet weiter. Diesen Prozess werde er moderieren und wolle darüber in den kommenden Wochen mit den Landesvorsitzenden beraten. Es gehe nun nicht darum, welche Partei oder welche Person in die Regierung komme, sondern welche Politik die nächsten vier Jahre gemacht werde.

Aus diesem Grund setze er sich für ein Jamaika-Bündnis aus Union, Grünen und FDP ein, machte er deutlich. Grüne und FDP hatten allerdings bereits zuvor entschieden, mit der SPD über die Bildung einer Regierung zu sprechen. Laschet sagte, die CDU stehe bereit für Gespräche. Die CDU schlage keine Tür zu. In den Gesprächen mit FDP und Grünen habe er deutlich gemacht: „An der Person wird es nicht scheitern.“ Dies habe er auch der Unionsfraktion berichtet: „Es geht nicht um die Person Armin Laschet. Es geht um das Projekt für das Land. Und deshalb: Wenn man



„Ziel ist, dass wir mit neuen Persönlichkeiten einen Neuanfang machen

Armin Laschet

zu anderen Lösungen kommen will, ist dies möglich. Das große Projekt Jamaika wird nicht am Personal scheitern. Es wird nicht an einzelnen Personen scheitern.“ Laschet hatte zuvor in einer Informations-Schaltkonferenz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Bereitschaft angedeutet, eigene Ambitionen für mögliche Jamaika-Verhandlungen mit Grünen und FDP zurückzustellen. „Wennes mit anderen Personen besser geht, dann gerne“, sagte der CDU-Chef demnach.

Laschet sagte außerdem, die CDU brauche einen personellen Neuanfang in sämtlichen Gremien. Er stehe bereit, diesen Prozess zu moderieren. Die Partei brauche keine Schlacht mehr zwischen Personen, sondern einen gemeinsamen Konsensvorschlag – so wie er es in NRW jetzt mit Hendrik Wüst gemacht habe. Laschet hatte NRW-Verkehrsminister Wüst am Dienstag für seine Nachfolge als Ministerpräsident und als CDU-Landesparteichef vorgeschlagen. (dpa)

» **Leitartikel Seite 4**

» **Thema des Tages Seite 2**

WEITERE AMPEL-SONDIERUNGEN AM MONTAG

SPD, Grüne und FDP wollen ihre Sondierungen am kommenden Montag vertieft fortsetzen. Das hätten alle drei Parteien verabredet, sagte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil nach mehrstündigen Beratungen in Berlin. Er lobte dabei die „ernsthafte Gesprächsatmosphäre“. Die FDP hat nach Angaben ihres Generalsekretärs Volker Wissing nach Ende der Beratungen vom Donnerstag in einer Präsidiumssitzung be-

schlossen, kommende Woche in eine „förmliche, vertiefte Phase“ der Sondierungen einzutreten. Es sei die Bereitschaft zu erkennen, gemeinsam Hürden zu überwinden. Auch die Grünen zeigten sich zufrieden mit dem Start der Sondierungen. „Es ist heute ein gutes Gespräch gewesen, wir werden damit am Montag weitermachen“, sagte Bundesgeschäftsführer Kellner. Es sei eine „Vertrauensbasis“ vorhanden. (afp)

Unverstellter Blick

In einer aufwendigen Aktion hat ein Spezialkran wieder für freie Sicht auf die Westfassade des Doms gesorgt. Viele ließen sich das Spektakel nicht entgehen

» **Seite 3**



Der 290 Tonnen schwere Spezialkran hebt das Hängegerüst hinunter auf die Domplatte.

Foto: Alexander Röll

RKI: Impfquote bei 80 Prozent

Institut geht von höheren Zahlen aus als bislang erfasst

Berlin. Die Corona-Impfungen in Deutschland sind nach einer neuen Auswertung des Robert Koch-Instituts (RKI) wohl schon weiter als in der Meldestatistik erfasst. Es sei anzunehmen, dass unter den Erwachsenen bereits bis zu 84 Prozent mindestens einmal und bis zu 80 Prozent vollständig geimpft sind, heißt es in einem aktuellen RKI-Bericht mit Stichtag 5. Oktober. Das entspräche einer jeweils um fünf Prozentpunkte höheren Impfquote als nach offiziellen Meldungen der Impfstellen.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sprach von „richtig guten Nachrichten“ und hält Masken-Vorgaben im Freien nicht mehr für nötig – drinnen blieben Schutzregeln aber weiterhin wichtig. Die Impfkampagne sei „noch erfolgreicher als bisher gedacht“, sagte Spahn. „Das gibt uns zusätzliche Sicherheit

für Herbst und Winter. Wir wollen mit Umsicht und Vorsicht Schritt für Schritt zurück in Freiheit und Normalität.“ Die demnach nun erreichten Impfquoten machten es möglich, draußen auf Vorgaben etwa zum Maskentragen zu verzichten. In Innenräumen blieben Zugangsregeln für Geimpfte, Genesene und Getestete (3G) mit der Option für 2G nur für Geimpfte und Genesene wichtig – ebenso Hygieneregeln mit Abstand und Masken besonders in Bus und Bahn.

Freedom-Day nicht in Sicht

„Aus heutiger Sicht wird es keine weiteren Beschränkungen mehr brauchen“, sagte Spahn mit Blick auf Herbst und Winter. „Jede weitere Impfung erhöht aber die Sicherheit und ermöglicht noch mehr Normalität“, sagte der Minister. SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach nannte die neuen RKI-

Daten plausibel. Trotzdem reiche dies noch nicht für einen „Freedom Day“ – also ein Ende aller Beschränkungen. Allerdings: „Ein paar Wochen 2G und gute Impfangebote würden helfen“, schrieb Lauterbach bei Twitter.

Das RKI nennt verschiedene Erkläransätze für eine höhere Impfquote unter den Erwachsenen – das liege einer Vermutung zufolge auch an Sprachbarrieren, die zu „einer geringeren Inanspruchnahme“ einer Impfung führe.

Das NRW-Gesundheitsministerium teilte auf Anfrage mit, die Erkenntnisse flössen in die Gesamtbewertung der Lage ein. Das Ministerium beobachte demnach „kontinuierlich die Entwicklung anhand des Zusammenwirkens von verschiedenen Indikatoren“ wie der Impfquoten oder Hospitalisierungswahrscheinlichkeiten. (dpa, khw)



RHEIN-ERFT

FLUTKATASTROPHE

Widerstand gegen Kiesgrube wächst

Erftstadts Bürgermeisterin Carolin Weitzel will die Entscheidung des Landes, der Bergbaubehörde die Zuständigkeit für den Wiederaufbau des Ortes Blessem zu übertragen, nicht hinnehmen. Vor allem gegen die Kiesgrube regt sich Widerstand. » **Seite 29**

NACHRICHTEN

1. FC KÖLN

Volles Stadion erlaubt

Der 1. FC Köln wird gegen Bayer 04 Leverkusen am 24. Oktober (Sonntag, 15.30 Uhr) vor vollen Rängen spielen können. Diese Nachricht übermittelte am Donnerstag das Kölner Gesundheitsamt, das damit dem Antrag des Bundesligisten entsprach, das Stadion mit 50 000 Zuschauern füllen zu dürfen. » **Sport Seite 16**

LITERATUR

Nobelpreis für Gurnah

Der diesjährige Literaturnobelpreis geht an den in Deutschland relativ unbekannten tansanischen Schriftsteller Abdulrazak Gurnah. Der 1948 geborene Autor erhält den Preis „für sein kompromissloses und mitfühlendes Durchdringen der Auswirkungen des Kolonialismus“, so die Nobelpreis-Akademie zur Begründung. » **Kultur Seite 22**

LESERFORUM

» **Seite 12**

RHEINLAND-WETTER

Morgens	Mittags	Abends
9°	19°	20°
min/max am Tag		6° / 20°
min in der Nacht		5°

SO ERREICHEN SIE UNS

Abonnenten-Service:
0221 / 925 864 20
Telefonische Anzeigenannahme:
0221 / 925 864 10
E-Mail:
ksta-redaktion@dumont.de
Kontakt:
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln
Telefon: **0221 / 224-0**
Fax: **0221 / 224-2524**

www.ksta.de

twitter.com/ksta



4 190424 201902 5 00 040